

KRIEG IN DER UKRAINE FÜHRT ZU ISOLATION DER RUSSISCHEN WIRTSCHAFT

DSW Newsletter – März 2022

Editorial	Seite 2
Impressum	Seite 2

DSW-Aktuell

Putins Krieg isoliert die russische Wirtschaft	Seite 3
Experten-Tipp: BaFin nimmt Zinsplattformen genauer unter die Lupe.....	Seite 4
DSW stimmt gegen Thyssenkrupp- Vergütungsbericht	Seite 5
Vorschlag zur virtuellen HV schleift Aktionärsrechte	Seite 6
Sammelklage Airbus.....	Seite 6
DSW begrüßt Entscheidung der Telekom pro Präsenz-HV.....	Seite 7

DSW-Landesverbände

TUI scheint wieder auf Kurs	Seite 8
-----------------------------------	---------

Situation für die Anleger der Deutschen Lichtmiete ist unklar	Seite 9
Chaos bei Leonidas	Seite 10
Eyemaxx-Anleihegläubiger wehren sich in Deutschland	Seite 11
Weitere Insolvenzanträge bei Green City	Seite 11

Kapitalmarkt

Die Wasserbranche bietet auch in unruhigen Zeiten gute Wachstumsaussichten	Seite 13
Dr. Markus C. Zschaber: Substanz- und Wachstumsaktien im Vergleich.	Seite 15
HAC-Marktkommentar	Seite 18
Veranstaltungen	Seite 5
Investor-Relations-Kontakte	Seite 19
Mitgliedsantrag	Seite 20

Editorial

Rede und Fragen: Auf HVs eine unzertrennliche Einheit



Liebe Leserinnen und Leser,

Nun liegt er vor – der Referentenentwurf eines Gesetzes zur Regulierung und Etablierung einer virtuellen Hauptversammlung. Der Entwurf zeigt, dass man im Bundesjustizministerium bemüht war, einen ausgewogenen Vorschlag vorzustellen. Das war nach den intensiven Diskussionen in den letzten zwei Jahren sicher nicht trivial. Positiv fällt auf, dass das Auskunfts- und Anfechtungsrecht nahezu unberührt bleiben und einzelne Rechte, wie z.B. das Fragerecht, nicht an bestimmte Beteiligungshöhen geknüpft werden, was lange als Möglichkeit diskutiert wurde. Auch werden die Regeln für die Präsenzhauptversammlung nicht angefasst. So weit, so gut.

Ob die vorgeschlagenen Werkzeuge für die virtuelle HV aber wirklich dazu taugen, die notwendige Interaktion zwischen Aktionären und Unternehmen zu ermöglichen, ist fraglich. So sollen Live-Statements in die HV hinein möglich sein. Fragen allerdings können nur vor der HV platziert wer-

den. In der HV selbst sind nur Nachfragen erlaubt. Das ist nicht nachvollziehbar. Denn Rede und Fragen bilden eine unzertrennliche Einheit. Werden die beiden Teile über Tage auseinandergezogen, verlieren sie an Wirkung und Wert.

Auch in der virtuellen HV muss es offenen Austausch und Dialog geben und nicht nur hintereinandergeschaltete Monologe ohne Bezug zueinander. Dies wird nur möglich, wenn in der HV im Rahmen der vom Entwurf vorgesehenen Live-Redebeiträge auch Fragen gestellt werden können. Nur dann hat der Redebeitrag Einfluss auf den weiteren Verlauf und nur dann wird dieser von Vorstand und Aufsichtsrat ernsthaft wahrgenommen. Und noch lange nicht alle Gesellschaften wünschen sich eine virtuelle Hauptversammlung, wie die Deutsche Telekom zeigt. Die hat jüngst für den 7. April zu einer Präsenzversammlung eingeladen und gewährt damit den Aktionären alle Rechte. Respekt, so geht Aktionärsdemokratie!

Beste Grüße, Ihr Marc Tüngler

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
 E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de

Werbung:

DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:

Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:

Christiane Hölz, 0211-6697-15; christianae.hoelz@dsw-info.de
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: @ffikretow - istockphoto.com; Seite 3: @Vladimir18 - istockphoto.com; Seite 6: @DigitalStorm - istockphoto.com; Seite 7: @Mihajlo Maricic - istockphoto.com; Seite 12: @S1photography - istockphoto.com; Seite 13: @alenaohneva - istockphoto.com; Seite 15: @doomu - istockphoto.com.
 Seite 2 und 4: www.sandmann-fotografie.de; Seite 3: @Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 5: @dimamorgan - istockphoto.com; Seite 8: @Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com; Seite 13: @fotomek - stock.adobe.com; Seite 16: @Juergen Bindrim; Seite 18: @Kalim - stock.adobe.com.com.



führendes Unternehmen im Bereich Wassertechnologien. Der Konzern blickt auf jahrzehntelange Erfahrungen in den Bereichen Abwasseraufbereitung, Wasserqualitätsanalyse und Rohrleitungs-Zustandsanalyse zurück. Als einer der größten Pumpenhersteller der Welt dürfte das Unternehmen zudem in besonderem Maße von notwendigen milliardenschweren Investitionen in die Wasserinfrastruktur profitieren.

Blickt man zurück nach Europa, dann sollte hier auch der europäische Marktführer für Sanitärprodukte, die Schweizer Geberit, genannt werden. Als global agierendes Unternehmen, das auf Nachhaltigkeit setzt, hilft der Sanitärtechnikkonzern beim täglichen Wassersparen in Bad und

Küche. Auch wenn nur etwa zehn Prozent des benötigten Wassers auf die Haushalte entfallen, so besteht hier dennoch ein enormes Einsparpotenzial. Wenn mit jeder Toilettenspülung nur ein Liter Wasser eingespart werden kann, dann müssen mehrere hundert Millionen Liter Wasser weniger am Tag wiederaufbereitet werden.

Mit Wasser lässt sich Geld verdienen, auch an der Börse. Vorteil der Branche: Auch wenn Wasseraktien den üblichen Schwankungen am Markt unterliegen können, insgesamt bietet der Wirtschaftszweig ein solides und stetiges Wachstumsumfeld. Denn Wasser brauchen wir alle – egal, ob es mit der Konjunktur gerade gut oder schlecht läuft, ob es mit der Börse auf- oder abwärts geht.

Substanz- und Wachstumsaktien – oft als Gegensatz gesehen, gehören sie dennoch zusammen

Buffett gegen Wood, Substanz gegen Wachstum – das Duell der Superlative hat eine ungeahnte Wendung genommen. Cathie Wood, Gründerin und Chefin der Investmentgesellschaft Ark Invest und Anhängerin von technologie-lastigen Wachstumswerten, verzeichnet mit ihren Fonds seit einigen Monaten deutliche Einbußen. Hingegen kann Warren Buffett, substanzorientierter, weltweit bekannter Großinvestor und Chef von Berkshire Hathaway, mit seinem Fonds kräftig aufholen.

Von Dr. Markus C. Zschaber



Beobachter sehen darin eine Bestätigung substanzorientierten Anlegens – auch wenn Substanzwerte zwischendurch mal nicht so gut laufen, langfristig, sagen sie, bieten sie die bessere und vor allem sichere Performance. Doch Substanz und Wachstum müssen nicht zwangsläufig Gegensätze sein. Sie können sich auch sinnvoll ergänzen. Um das zu verstehen, lohnt ein Blick hinter die Kulissen.

Zwei verschiedene Ansätze beim Anlegen

Beim wachstumsorientierten Anlegen, auch als Growth-Ansatz (englisch Growth = Wachstum) tituliert, steht zunächst die Betrachtung der Branchen im Fokus. In Wachstumsmärkten der Zukunft kristallisieren sich dann Unternehmen mit der höchsten Wachstumsdynamik heraus. Unternehmensgewinne spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Viele Growth-Titel machen sogar jahrelang

Verluste. Die Bewertung eines Wachstumsunternehmens beruht somit hauptsächlich auf den Erwartungen und der Fantasie der Investoren. Ein klassisches Growth-Unternehmen ist zum Beispiel der US-Onlinehändler Amazon, der jahrelang jeden Cent in weiteres Wachstum investierte und lange keine Gewinne erzielte.

Ganz anders sieht es bei Substanztiteln aus, auch als Value-Aktien (englisch Value = Substanz) bezeichnet. Value-Unternehmen weisen meist eine gute Marktposition, überdurchschnittliche Profitabilität sowie eine stabile Gewinnentwicklung auf. Zudem beteiligen sie ihre Aktionäre häufig stark am Gewinn und zahlen eine attraktive Dividende. Value-Unternehmen laufen vor allem in unsicheren Marktphasen gut, da sie dem Anleger Sicherheit versprechen. Stabile Gewinne und eine ordentliche Dividendenrendite können wie eine Art Sicherheitspuffer in unruhigen Börsenzeiten wirken.

Mal laufen die einen besser, mal die anderen

Wie unterschiedlich sich Substanz- und Wachstumsaktien entwickeln können, sieht man gut bei einem Blick auf die zurückliegenden beiden Jahrzehnte. Nach dem Platzen der Dotcom-Blase im Jahr 2000, als die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehr groß war, entwickelte sich der rund 1.000 Substanzwerte enthaltene MSCI World Value Index besser als der MSCI World Growth Index, der knapp 800 Wachstumswerte wie Apple, Microsoft, Amazon und Tesla beinhaltet. Die Outperformance hielt bis zur Finanzkrise vor gut zehn Jahren an. Dann hatte der MSCI World Growth Index deutlich die Nase vorn. Das schnelle Agieren der Notenbanken, niedrige Zinsen – beides ließ den Risikoappetit der Anleger steigen – eine Zunahme des Welthandels und viele technologische Neuerungen wie etwa die Elektroautos trieben die Wachstumswerte auf neue Höchststände.

Doch seit einigen Monaten hat sich das Blatt wieder gewendet. Die Angst vor steigenden Zinsen und der Angriff Russlands auf die Ukraine haben unter den Anlegern zu einer deutlichen Verunsicherung geführt. Nun stehen auf einmal wieder Substanzwerte im Fokus, wohingegen Wachstumswerte unter Abgabedruck gekommen sind. Ein Trend, der sich noch durch die Bewertungsunterschiede zwischen Substanz und Wachstum verstärken könnte. Denn die niedrigen Zinsen in den zurückliegenden Jahren

haben viel Geld in die Wachstumswerte fließen lassen. Zu viel, wie einige Kritiker meinen. Sie sprechen von einer Techblase, die nun platzen könnte.

Weder auf Wachstum, noch auf Substanz verzichten

Ob es dazu kommt, ist aber unsicher. Auch wenn Wachstumswerte nach klassischen Bewertungsmaßstäben wie Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) und Kurs-Umsatz-Verhältnis (KUV) häufig zu teuer erscheinen, weisen sie oft höhere Margen und eine stärkere Dynamik bei der Gewinnentwicklung auf als Substanzaktien. Zudem sind sie oft in Zukunftsbranchen wie Digitalisierung, Energiespeicherung, Elektromobilität oder Blockchain-Technologie tätig. Branchen, die langfristig enormes Potenzial versprechen. Auf Wachstumsaktien zu verzichten, weil die Märkte gerade eine unsichere Phase durchlaufen, erscheint daher nicht klug.



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

Andererseits können Substanzwerte helfen, ein Aktiendeopot zu stabilisieren. Substanzunternehmen weisen an der Börse häufig geringe Schwankungen auf und durch die Auszahlung von Dividenden schaffen sie eine zusätzliche Einnahmequelle für den Anleger. Daher, auch auf Substanz sollte man nicht verzichten. Letztendlich ist es wohl eine Frage der richtigen Mischung von Substanz und Wachstum – und die fällt natürlich individuell aus, je nach Risikoappetit des Anlegers.

Während also einige Börsianer beim Blick auf Substanz und Wachstum vielleicht an Buffett und Wood denken müssen, kommen mir Walter Matthau und Jack Lemmon in den Sinn. In dem Film „Ein verrücktes Paar“ aus dem Jahr 1983 spielen die beiden die grantigen Rentner John Gustafson und Max Goldman – sie streiten und sie zanken, doch am Ende gehen sie einen gemeinsamen Weg.



Alle Themen, die die Finanzwelt im Jahr 2022 bewegen werden.
Umfangreich, sorgfältig und unverbindlich für Sie recherchiert.

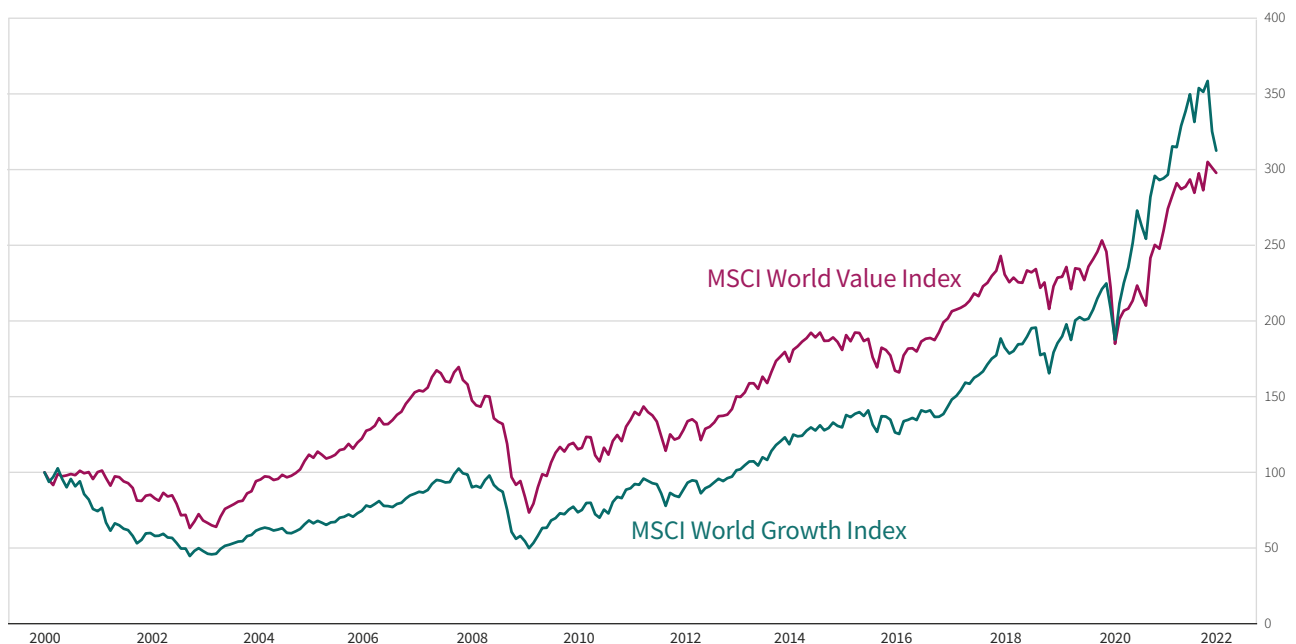


Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:
<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>

Nicht oder, sondern und: Wachstums- und Substanzwerte gehören in ein gut sortiertes Depot

MSCI World Value Index und MSCI World Growth Index im Vergleich, Angaben in Prozent, indiziert auf 100: 01.01.2000

Quelle: www.msci.com
Stand: 01.03.2022



Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de

